

Bericht Zaungäste

1. Besuchstag: Mittwoch, 21. Mai 2014, 07.30 – 16.00

2. Besuchte Schule / Gastgeber

Hinwiler Mehrklassenschulen Girenbad, Ringwil, Unterbach. Das Team der Mehrklassenschulen ist eines von 3 Unterrichtsteams der Schule Aussenwachten Hinwil. Geführt werden eine Grundstufe und 4 Abteilungen Primarschule. Die Klasse im SH Unterholz wird nicht besucht (Lehrperson im Urlaub).

3. Gastschulen / Gäste

Schule Dättlikon: Rahel Comfort, Iris Wegmann
 Schule Rottenschwil AG: Gret Allaert, Ursula Duss, Manuela Müller
 Gesamtschule Unterstrass, Zürich: Cathi Müller
 Sek Rüschtikon: Stefan Hugentobler (*Stefan Bruhin: krank*)
 QuiSS Vorstand: Lutz Oertel

4. Thema: Kompetenzaufbau

Wir versuchen, Kompetenzen über die Stufen hinweg aufzubauen. Was nehmen die Gäste davon wahr? Was wird sichtbar?

	Frage	Mögliche Indikatoren
Wissen	1. Wie wird Wissen vermehrt / aufgebaut?	Ablauf Vorwissen / Lernphase / Rückblick In einer sozialkooperativen Form etwas Neues Lernen, z.B. Text besser verstehen
Können	2. Wie wird Gelerntes umgesetzt, Können kultiviert?	Strategien anwenden, zB. reziprokes Lehren
Wollen	3. Wie findet der Motivationsaufbau statt?	Herausfordernde Aufgabe, anschl. Reflexion: Was hast du überlegt? Wie habe ich es gemacht? Attraktive Problemstellung, Bezug zur Lebenswelt der SuS

5. Wahrnehmungen der Gäste

a) Antworten auf die 3 Fragen der Gastgeber

1. Wie wird Wissen vermehrt / aufgebaut?

- War genau so sichtbar: Vorwissen abrufen mit Hypothesenbildungen etc., dann Lernphase individuell in kooperativer Lernform, dann zusammentragen und auswerten.
- Aufgaben individuell angepasst.
- Einzelsettings zum Klären von Bedarf. Hilfe, Material, Aufgaben individuell angeboten.
- Art der Fragestellung sehr offen, geeignet, um Vorwissen abzuholen.
- Ebenso in den Einzelgesprächen stellen wir offene Fragestellungen fest.
- Pretests werden gemacht

- Zielüberprüfung (formal und inhaltlich): Zu Beginn angekündigt, Ziele werden deklariert, auch auf Arbeitsblättern oder an der Wandtafeln oder mündlich. Zum Schluss Überprüfung mittels Klassenrat, ob Ziel erreicht. Wenn es nicht erreicht worden ist, wird dies benannt.
 - Ablauf Vorwissen/Lernphase/Rückblick durchgängig über die Stufen sichtbar.
 - Sehr hohe Kooperation unter den Kindern, teils von den Kindern so gesteuert, teils angeleitet.
 - Kinder bringen Kritik sehr konstruktiv und auf hohem Niveau.
 - Entdeckender, explorativer Unterricht mit vielen offenen Aufgaben und offenen Settings. Hohe Kompetenz der Kinder in der Umsetzung.
 - Die Fragen der Lehrpersonen sind offen, schlicht, engagiert, sehr sachbezogen, echt.
 - Durch kooperative Lernformen können Texte kompetent wiedergegeben werden.
 - Begriffsbildung mit anschließender Umsetzung > Begriffe werden fortlaufend direkt genutzt.
 - Kinder sind sehr sachbezogen in ihren Reaktionen, allein und in Kooperation.
 - Hohes Sachwissen der Lehrpersonen.
 - Evaluation der Kinder hochdifferenziert
2. Wie wird Gelerntes umgesetzt, Können kultiviert?
- Gotte-Götti-System
 - Wer ist gut mit Hohlmassen usw. > stellt sich als Gotte/Götti zur Verfügung.
 - Kinder kennen die kooperativen Lernformen, gehen kompetent damit um.
 - Kinder weichen in der Partner- oder Gruppenarbeit in die Mundart aus.
 - Kinder beziehen die verschiedenaltigen Kinder bewusst in ihrem jeweiligen Wissensstand mit ein, alle kommen zu einem Inhalt, weil alle etwas beitragen, die Jüngeren werden dabei von den Älteren unterstützt.
 - Wenn jemand etwas entdeckt, wird es aufgegriffen und den anderen Kindern gezeigt.
 - Auch komplexe Formen kooperativen Lernens laufen reibungslos, Kinder sind gewohnt, leben diese Kultur.
 - Sokratisches Prinzip: SchülerInnen finden aus ihrem eigenen Wissensschatz ihren Weg.
 - So wenig Hilfe wie nötig, möglichst viel das Kind machen lassen.
 - Den Kindern ist es bewusst, dass sie Strategien anwenden. Sie werden benannt und den Kindern so zur Verfügung gestellt.
 - Lehrpersonen wiederholen Begriffe nochmals gezielt, Hilfe für Vertiefung dieser Begriffe bei den Kindern.
 - Allen Kindern stehen immer alle Materialien zur Verfügung, mit denen sie handeln können.
 - Weil so intensiv und im Rhythmus der Kooperationen gearbeitet werden kann, könnten die Lektionen auch länger sein. War das für den Besuch oder im Alltag? Dokumentation kommt kurz, angeeignetes Wissen könnte den anderen Kindern erzählt werden etc.
 - Bearbeitete Inhalte werden wieder aufgegriffen, morgen geht es weiter dort, wo wir heute aufgehört haben.
 - Fokus auf Lernstrategien vs. inhaltliche Vertiefung?
 - Zielformulierung, Planung, Material, Arbeitsbezug, Wandtafel ist miteinander verlinkt, passt zusammen.
 - Sehr gut organisiert, Stundenplanung geht auf, gutes Zeitmanagement, sehr effizient.
 - Einzelne Kinder strecken manchmal lange auf. Es gibt wenige, die nicht alleine arbeiten
 - „Achtung“ statt „falsch“ verwendet.

- Kein richtig und falsch.
- Eigene Wege werden nachgefragt „Wie hast Du das gemacht“
- Es konnten nicht alle von allen umsetzen, Zeit zu knapp, eher mündlich als schriftlich ausgetauscht.

3. Wie findet der Motivationsaufbau statt?

- Themen sehr nahe am Erlebensraum der Kinder, praktische Umsetzungen im eigenen Raum
- Lebenswelt der Kinder als Ausgangslage, Kinder direkt involviert.
- Kinder werden in ihrer Lebenswelt ernst genommen.
- Lob auf Anstrengung und auf Selbstwert
- Leistungen werden wahrgenommen, honoriert
- Wohlwollende Stimmung, wertschätzend, herzlich
- Keine ständige Bewertung, sachliches und wohlwollendes Umgehen mit den Kindern
- Offene Fragen, offene Aufgaben, unterschiedliche Niveaus werden angeboten > jede Kind fühlt sich angesprochen und kann dort arbeiten, wo es steht.
- Befindlichkeit in der Pause wird nachgefragt, auch dargestellt.
- Kinder freuen sich auf die Arbeit, arbeiten engagiert und finden es schade, wenn die Zeit vorüber ist
- Lehrpersonen sehr präsent
- Wertschätzung jedem Kind gegenüber durchgehend sicht- und spürbar
- Ressourcen der Kinder werden ernst genommen und genutzt
- Vertrauen in die Kinder und in ihre Selbständigkeit ist hoch, auch die Beziehung der Kinder zu den Lehrpersonen wirkt ungestört und herzlich
- Disziplin ist kein Thema
- Zeitpunkt wird genutzt, wenn das Kind etwas will, es bekommt dafür Raum, Zeit, Material
- Selbstwirksamkeit der Kinder wird hoch gehalten. Falls sie irgendwo gebremst werden, wird ihnen erklärt warum.

Fazit:

Hier wird es den Kindern leicht gemacht, aus sich selbst heraus Lösungen zu entwickeln. Wir konnten viele offene Fragestellungen, die an der Lebenswelt der Kinder anknüpfen, feststellen. Konsequente Zielorientierung und hohe Kooperation sind fester Bestandteil des Unterrichts. Das Klima ist geprägt von Wertschätzung, Vertrauen und Freundlichkeit/Herzlichkeit.

Die Gäste verfassen zusätzlich einen individuellen Bericht, max. 1 Seite A4. Darin halten sie ihre Bemerkungen zu den Punkten b/c/d fest. Diese Berichte richten sich ans ganze Team und nicht an einzelne Lehrpersonen.

- b) Was mir sonst noch auffällt
- c) Was ich für meine Schule mitnehme
- d) Was ich für meinen Unterricht gelernt habe

6. Rückmeldung der Gastgeber

Es waren sehr angenehme Gäste. Herzlichen Dank für dieses differenzierte und ausführliche Feedback.

7. Termine

21.6.14	Berichte der Gäste bei Mark	Gäste
30.6.14	Bericht wird besprochen an Teamsitzung	Team MKS

8. Information der Beteiligten:

- Team: Bericht und Kommentar dazu an Teamsitzung vom 30.6..
- Lernende: Durch KLP
- Weitere Mitarbeitende: durch SL
- Eltern: Website, Quartalsbrief

Die Gäste informieren in ihren eigenen Schulen mündlich anhand des Berichtes (Siehe 5a), den sie jedoch nicht weiter verteilen.

9. Finanzielles

Aus den Mitteln des QuiSS-Vereins werden in diesem Jahr folgende Aufwendungen entschädigt (60 Fr./h):

- Teilnahme am Vorbereitungsgespräch (Gäste)
- Teilnahme an der Feedbackrunde (Gäste)

Bitte Privatadresse und IBAN Nummer an Mark senden, falls nicht schon früher erfolgt.

Die Schule Aussenwachen offeriert Znüni und Zvieri, der Verein QuiSS das Mittagessen.

10. Merkpunkte für nächsten Besuch

-

11. Nächstes Treffen, nächster Besuch

Mi 4.6.14 Jahrestreffen Zaungäste, 14 Uhr, Unterstrass

Besuch in der Gesamtschule Unterstrass im Herbst. Termin wird später bekannt gegeben, ev. Am 4. Juni.

12. Verschiedenes, Abschluss

Vielen Dank für die Gastfreundschaft.

Schluss: 15.50 Uhr

Hinwil, 21.5.2014

Protokoll geführt von Catherine Müller (Teil 5) und Mark Plüss

Versand: Mail via SL an Gastgeber und Gäste